

Balkan- Impressionen

Bojan Zulfikarpasic: Solo-Obsession
Bojan Zulfikarpasic (piano solo)

Vital und vielfältig ist die Musiklandschaft auf dem Balkan, nicht zuletzt durch das reiche Erbe diverser Sinti- und Roma-Familien. Im Vielvölkerstaat des früheren Jugoslawien hat sich daraus in erster Linie eine eigenständige Rock- und Popszene entwickelt, die durchaus das Zeug hätte, auch im Westen Gehör zu finden, wenn man an Gruppen wie «Leb i Sol» denkt. Was allerdings die Jazzmusik betrifft, gilt der Balkan erstaunlicherweise noch immer als weisser Fleck auf der europäischen Landkarte. Wer nach einem bekannten Jazzer aus dem Balkan sucht, wird nicht so schnell fündig. Auf Anhieb fällt einem nur gerade der in München lebende Trompeter Dusko Goykovich ein, vielleicht auch noch der Gitarrist Miroslav Tadic, der allerdings eher in der Folk- und Rockecke zu Hause ist. Mit dem Umweg über die französische Jazzszene hat sich der 1968 in Belgrad geborene Pianist Bojan Zulfikarpasic einen Namen gemacht. Nach einem kurzen Aufenthalt in den USA kam er 1986 nach Paris, um beim bekannten Pianisten und Organisten Emmanuel Bex zu studieren. Bald darauf spielte Zulfikarpasic schon in der Gruppe des Bassisten Henri Texier und machte mit seinem südosteuropäisch gefärbten Spiel auf sich aufmerksam. 1995 erhielt er eine Einladung zu einem Klaviersolo-Abend ans renommierte Jazzfestival in Amiens – eine erste Gelegenheit, sich in dieser hohen Kunst zu bewähren. Allerdings liess Zulfikarpasic seine Solo-Ambitionen noch gute fünf Jahre reifen, bevor er es wagte, mit diesem Projekt ins Studio zu gehen. Herausgebracht wurde sein erstes Solo-Album – wunderschön gestaltet und ediert – soeben vom französischen Label Bleu. Mit zwei perkussiv geprägten Stücken eröffnet der Pianist das Album, danach führt er den Hörer nach und nach in eigenwillige, in ihrer Sperrigkeit immer wieder an Monk erinnernde Klangwelten. Neben mehreren Eigenkompositionen und dem mazedonischen Volkslied «Uci Ma Mejko, Karaj Me» interpretiert der Pianist zwei Standards, darunter einen mitreissend dekonstruierten «Valse Hot» von Sonny Rollins und ein gewaltiges, kaum wiederzuerkennendes «Mothers of the Veil» von Ornette Coleman. Mit seiner überragenden Technik und Anschlagkultur gehört Bojan Zulfikarpasic zweifelsohne zu den bestimmenden europäischen Pianisten seiner Generation. Sein Solo-Album jedenfalls überzeugt von der ersten bis zur letzten Note.

Label Bleu LBLC 6624

Albrecht Michel